



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Bächer, Victor H., *Gruss aus Europa - Die Ausschau*, 1991, Öl und Acryl auf Baumwolle, 130 x 146 cm

### Bearbeitungstiefe

■■■■□

### Name

**Bächer, Victor H.**

### Lebensdaten

\* 28.8.1933 Winterthur, † 7.12.2015 Zürich

### Bürgerort

Winterthur

### Staatszugehörigkeit

CH

### Vitazeile

Maler und Zeichner. Plastik und Wandbild. Mitglied der Künstlergruppe ZEF

### Tätigkeitsbereiche

Malerei, Zeichnung, Kunst am Bau, Lithographie, Siebdruck, Zeichnung, Plastik

### Lexikonartikel

Victor H. Bächer, aufgewachsen in Winterthur als Sohn eines Schriftsetzers, besucht zwischen 1953 und 1955 Kurse an der Kunstgewerbeschule Zürich. 1955–58 Besuch der Fachklasse für Architektur und Malerei an der Werkakademie (heute Gesamthochschule) in Kassel. Beeinflusst vom abstrakt-expressiven Stil seines Lehrers Arnold Bode, malt Bächer bis 1965 ausschliesslich gegenstandslose Bilder. 1962 zieht Bächer nach Opfikon. 1964 Teilnahme am Wettbewerb des Europapreises für Malerei der Stadt Ostende und Auszeichnung mit dem Diplôme d'Honneur. 1965 und 1966 Eidgenössisches Kunststipendium. Nach 1965 wandelt sich Bäckers Stil in Richtung figurative Malerei. Seine verstärkt politische und gesellschaftskritische Einstellung intensiviert sich im Umfeld der 68er-Bewegung, und Bächer feiert erste Erfolge als sogenannter «Fleischmaler». In den 1970er-

Jahren wird er Zeuge der zunehmenden Verbauung seines Heimatortes Opfikon. Diese Erfahrung setzt Ende des Jahrzehnts in Form von Landschaftsbildern vorübergehend neue Akzente in der Thematik seiner Kunst. Um 1980 kehrt er mit der Ausstellung *Life* im Foyer des Kunsthauses Zürich zu Figurenbildern zurück. Ab den 1980er-Jahren führt er auch Aufträge für Kunst am Bau aus. 1991 Gründung der Gruppe ZEF (Zürcher Expressive Figuration) zusammen mit seinen Künstlerkollegen [Hans Bach](#), [Werner I. Jans](#) und [Erich Sahli](#). Bächer ist zudem Gründungsmitglied der Produzentengalerie, Zürich.

Bekannt wird Bächer in den 1960er-Jahren als Maler eines kritischen Realismus. Die in Spritztechnik ausgeführten expressiven Werke der Studienzeit finden in der Schweiz wenig Beachtung. Der Umbruch erfolgt mit dem satirischen Gemälde *Jedermann* von 1969. Viele der damaligen Werke erinnern stark an die Kunst des deutschen Realismus der 1920er-Jahre, insbesondere an den Verismus. In farbintensiven Öl- und Acrylbildern übt er scharfe Kritik an der Konsum- und Überfluggesellschaft. Die Bildflächen sind nahezu lückenlos ausgefüllt mit tüpigen, vorwiegend nackten Gestalten, begleitet von Allegorien und Metaphern gesellschaftlicher Macht wie Wirtschaft, Militär und Kirche. In den späten 1970er-Jahren setzt sich Bächer mit der Zerstörung seiner direkten Umgebung, der Glattallandschaft, auseinander und wechselt zu Landschaftsbildern. Der sozialkritische Aspekt verschwindet allerdings nie ganz. Erst 1980, als Bächer zu seinem früheren Themenkreis zurückkehrt, tritt der engagiert gesellschaftskritische Inhalt seiner bisherigen Bilder in den Hintergrund. Deutlicher als in ihnen zeigt sich in Bäckers späteren Werken das Leben als eine Art Welttheater. Dabei greift er auf unterschiedliche Bildmittel zurück. Er vermengt mythologische und christliche Symbolik mit Realfiguren und realistische mit stilisierenden Darstellungsformen. Die ehemals vorwiegend runden, sehr fleischigen Leiber werden kantiger, zeitweise abstrakter und auch expressiver. In den Vordergrund rückt nunmehr die unverkennbare Freude am Experimentieren mit verschiedenen malerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Die besondere Dynamik der expressiven Linie ist auch in Bäckers sehr spontaner Zeichenkunst wiederzufinden. Ergänzend zur Malerei schafft Bächer ab den 1980er-Jahren auch bemalte Plastiken, vorwiegend aus Gips und Holz.

Werke: Bassersdorf, Krankenhaus Bächli, Wandbild, 1995; Opfikon, Ortsmuseum Dorf-Träff, Wandbilder, 1986; Rikon, Altersheim Spiegel, Wandbilder und Stele, 1988; Zürich, Tierspital, Foyer Demo-Hörsaal, Wandbild, 1984.

Tanja Warring, 1998, aktualisiert 2015

### Literaturauswahl

- *Künstlergruppe Winterthur 1999*. Konzept und

Organisation: Manfred Schoch und Peter Graf; [Texte:] Dieter Schwarz [et al.]. Winterthur: Künstlergruppe Winterthur, 1998

- ZEF. *Hans Bach, Victor H. Bächer, Werner I. Jans, Erich Sahli*. Helmhaus Zürich, 1992-93. Vorwort: Marie-Louise Lienhard; Texte: Carlpeter Braegger und Elisabeth Grossmann. Zürich, 1992
- René Peter: *Terrarium*. Mit Zeichnungen von Victor H. Bächer. Winterthur: Galerie und Edition ge, 1991
- *Junge Schweizer Kunst 1960-1990. Sammlung der Gotthard Bank*, hrsg. im Auftrag der Gotthard Bank, Lugano, Bern: Benteli, 1991. (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft. Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen 14)
- *Kunst und Krieg. 1939-1989*. Berlin, Haus der Kulturen der Welt, 1990. Hrsg.: Kai Reschke, Reinhard Schultze. Berlin: Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, 1990
- *Künstlergruppe Winterthur 1989*. [Texte:] Rudolf Koella und Adrian Mebold. Winterthur, 1989
- *Kunst und politische Unterdrückung. Bilder zwischen Angst und Widerstand*. Hrsg.: Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste anlässlich des 35. Verbandtages 1979; [Texte:] Roland Gretler. Zürich: VPOD, 1979
- *Victor H. Baecher*. Dübendorf, Galerie Arte Arena, 1978. [Text:] Fritz Billeter. Zürich, 1978

#### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000168&lng=de>

#### **Letzte Änderung**

28.02.2018

#### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.